

Thorsten BURKARD – Markus SCHAUER, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage 2012, XLII + 1018 S.

Vielleicht scheint es in einer Art Rückblick nach einem geschlagenen Dutzend Jahren nicht völlig müßig und überflüssig, ein bereits besprochenes Buch noch einmal zur Hand zu nehmen, wenn es seine nunmehr fünfte Auflage erlebt – war es doch seinerzeit u.a. (in geradezu strafbarer Verkürzung) als ‚unbezahlbar – untragbar – unlernbar‘ rezensiert worden. Grundlage dieses ‚der Burkard-Schauer *revisited*‘ sind die jüngste sowie die „2., überarbeitete Auflage“ dieser Autorengrammatik (von 2005; auf diese folgten zwei offenbar unveränderte Nachdrucke) sowie die Besprechung der Erstauflage durch den Rezensenten.¹

Es ehrt die nunmehr als Verfasser geführten Autoren des Werkes, dass sie im Untertitel geradezu programmatisch an Hermann Menge festhalten (vgl. p. XI.); der einstmalige ‚wissenschaftliche Mitarbeiter‘ Prof. Dr. Friedrich Maier hingegen ist jetzt nur noch am Ende des gewissermaßen historischen Vorworts zur 1. Auflage (p. XXVI) zu finden.

Im Großen und Ganzen ist alles beim Alten geblieben – was man begrüßen wie bedauern mag: Der ‚BS‘ ist, nehmt alles nur in allem, ein großer Wurf; eine Überarbeitung indes ist unterblieben.² Die ‚Neuerungen‘ der Neuausgabe kann man im Vorwort derselben bequem nachlesen und, wenn mein oberflächlicher ‚Abgleich‘ nicht völlig fehlsieht, lediglich bestätigen. Der Wunsch eines Rezensenten nach einem Register wurde entsprechend nicht erfüllt – Gottlob! Er (= ich) versteht ihn aktuell wie schon seit bedenklich Längerem selbst nicht mehr.³

Das Hauptplus der Neuausgabe sind die ‚wesentlich präziser gestalteten‘ „Angaben in den Kopfzeilen“, die eine bessere Orientierung und einen rascheren Zugriff ermöglichen.

¹ Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 3 (2000) 1073-1091.

² Die kritische Auseinandersetzung mit dem ‚alten Burkard-Schauer‘ (ist danach noch etwas erschienen?) wiederhole ich aus dem nunmehr entfallenen „Vorwort zur zweiten Auflage“ (dort p. XXVI nach Fußnote 1): P. Helms, Forum Classicum 43.2 (2000) 108-111; F. Weitz, GFA 3 (2000) 1073-1091; R. Heine, GFA 3 (2000) 1093-1103 & GFA 5 (2002) 1069-1090; F. Heberlein, „Lateinische Grammatik und Lateinische Stilistik. Zur Neuausgabe von Menges Repetitorium“, Gymnasium 108 (2001) 149-155; I. Burch, MH 58 (2001) 258f.; M. Kienpointner, Lateinforum 44 (2001) 62-65; G. Schneeweiß, AAHG 55.3-4 (2002) 129-156; M. Lavency, Latomus 61.2 (2002) 535f.

³ In GFA 4 (2001) muss es (in einem Zitat!) S. 1069 ‚unserer‘ heißen (statt „unser“); Fußnote 3 auf S. 1068 wäre den Stellenangaben „III 11,37 und III 27,57“ vereinheitlichend jeweils ein ‚c.‘ voranzustellen.

Weniger erfreulich steht es um die ‚Aktualisierung‘ des seitengleich gebliebenen Wurfgeschosses: Fehler und Versehen sind unbemerkt stehen geblieben (Joachim Adamietz [p. XXXI] bietet keine Übersetzung zur Rede für Murena u.dgl.), zum andern aber sind die 28 bzw. 357 Fußnoten des Vorworts bzw. des Hauptteils nachweislich eines hoch flüchtigen Überflugs auf dem Stand der ‚2., überarbeiteten Auflage‘ von 2005 gleichsam eingefroren (worden) – da hat sich nicht ein Tüpfelchen eines *-i-s* geändert⁴ und die dort gegebenen, seinerzeit anregend-weiterführenden Hinweise auf Literatur als Stand der Forschung sind zum Stillstand erstarrt: unverändert kein Alexander Müller, „Gallia est omnis oder Das Prädikativum“, AU 33.3 (1990) 60-75, kein Martin Müller-Wetzell, *Der lateinische Konjunktiv. Seine Einheit als deiktische Kategorie. Eine Erklärung der modalen Systeme der klassischen Zeit* (Altertumswissenschaftliche Texte und Studien 35), Hildesheim/Zürich/New York: Olms-Weidmann 2001 [215 S.] (u.a. mit seiner ‚Abschaffung‘ der sog. *consecutio temporum*), nachgerade unverzeihlich keine (inzwischen vierbändig abgeschlossenen) *New Perspectives on Historical Latin Syntax*, hrsg. von Ph. Baldi & P. Cuzzolin (Trends in Linguistics: Studies and Monographs 180/1-4), Berlin/New York: de Gruyter 2009-2011 ...⁵

So können als Resümee festgehalten werden: für eine (durchgesehene und verbesserte) Neuauflage genügend kaufkräftige und -willige Kunden (konkrete Auflagenhöhe?), offenbar tragfähige Studierende (p. XI: „im Universitätsbetrieb

⁴ Lediglich und ausgerechnet die Schlussnote 357 (S. 905) lautet nunmehr statt: „Zur Einübung des Umformulierens und der Stilistik eignen sich seit Neuestem vorzüglich die ‚Lateinischen Stilübungen‘ von G. Maurach (Darmstadt 1997)“ „können auch [...] herangezogen werden“ (inzwischen in 3., durchgesehener Auflage 2011!). Nach dem bislang ungeschriebenen Weitzschen Gesetz der Dutzend Jahre: „Alle zwölf Jahre wird die Erforschung der lateinischen Sprache im deutschsprachigen Raum mit einem Werk von Gewicht gefördert und zu neuem Nachdenken aufgefordert [erg.: angeregt – !]. So erschienen 1988 die deutsche Fassung von Harm PINKSTERS *Latijnse Syntaxis en Semantiek* und 1976 Heinz HAPPS *Grundfragen einer Dependenzgrammatik des Lateinischen*. Mit der nötigen Unschärfe käme man über HOFMANN-SZANTYRS *Lateinische Syntax und Stilistik* von 1965 sogar bis zu Andreas THIERFELDERS Neuausgabe des ‚Menge‘ von 1953“ wird man freudig-gespannt der (Verlags-)Ankündigung von Klaus WEDDIGENS *Sermo. Lateinische Grammatik* (Bearbeitet und herausgegeben von Helmut Schareika unter Mitarbeit von Walter Siewert) für das 2. Quartal 2013 wie der deutschen Bearbeitung von Christian TOURATIERS *Lateinische Grammatik. Linguistische Einführung in die lateinische Sprache* (Februar 2013?) entgegensehen. Ob letztere tatsächlich die lt. Verlag „erste linguistische Lateingrammatik auf dem deutschen Buchmarkt“ ist, möchte man ob Manfred KIENPOINTNERS maßstabsetzender Pionierarbeit *Latein – Deutsch kontrastiv. Vom Phonem zum Text* (Deutsch im Kontrast 23), Tübingen: Julius Gross 2010 [409 S.] nicht ungern mit einem deutlichen Fragezeichen versehen.

⁵ Volume 1: *Syntax of the Sentence* [XXII, 559 S.]; Volume 2: *Constituent Syntax: Adverbial Phrases, Adverbs, Mood, Tense* [XX, 576 S.]; Volume 3: *Constituent Syntax: Quantification, Numerals, Possession, Anaphora* [XXVI, 528 S.]; Volume 4: *Complex Sentences, Grammaticalisation, Typology* [XXXIII, 926 S.].

fest etabliert“) – und zu lernen gibt es am, im und mit dem ‚BS‘ unverändert nachgerade ohne Ende!

Friedemann Weitz
Hochvogelstraße 7
D-88299 Leutkirch i.A.
E-Mail: hmg.weitz@web.de